

# BMAS Zb3-Tandem

Ruth Unkelbach  
Tandempartnerin

Ulrike Neundorf  
Tandempartnerin

Benjamin Jadkowski  
Fellow

„Interaktion und Austausch mit den Nutzer:innen sind die Basis für Veränderung – Reden hilft!“

	Erstes Kennenlernen	Arbeitsphase			Testen	Abschluss		
Individuelle Wirksamkeit								
Aktivitäten	<b>Matching &amp; Onboarding</b> Erster Call zum Kennenlernen. Es wird klar: Die angestoßenen Projekte aus dem letzten Fellowship sind auf positive Resonanz gestoßen. Hierauf soll aufgebaut werden.	<b>Verstehen</b> Der Fellow wird "arbeitsfähig", begleitet Termine und kommt durch projektunabhängige Einsätze bei den agilen Coaches im BMAS schnell mit vielen Mitarbeiter:innen in Kontakt. Der Kick-Off Workshop verschiebt sich auf Ende Mai. Hier werden Ziele definiert und Stakeholder analysiert.	<b>Zuhören &amp; Analysieren</b> Es folgen Nutzer:innen Interviews, Vor- und Nachbereitungstermine. Nach anfänglichen Verzögerungen nimmt die Intensität der Projektaktivitäten kontinuierlich zu.	<b>Prototyp Erstellen</b> Durch mehrere Zwischensynthese-Workshops und iterativem Vorgehen ist die Erstellung eines ersten Prototypen erleichtert. Es bleibt herausfordernd, ein Konzept zu erarbeiten was „dem ganzen Haus“ dienen soll.	<b>Prototyp Testen</b> Positive Resonanz durch Rückmeldungen via Fokusgruppen mit Führungskräften und einem BrownBag Lunch, der offen für alle Interessierte ist. Das Projekt wird bekannter im Haus. Auch ohne Fellow (im Urlaub) läuft das Projekt gut weiter.	<b>Ergebnisse Präsentieren</b> Die Tandempartner:innen sind im Urlaub, das Projekt muss nichtsdestotrotz schnellstmöglich präsentiert werden. Der Fellow übernimmt, finalisiert das Grobkonzept und stellt es den Führungskräften vor.	<b>Iteration &amp; Pilotkonzept</b> Das Feedback wird nun gemeinsam eingearbeitet und in ein Pilotkonzept überführt. Eine Umsetzung ist angedacht.	<b>Reflektion</b> Abschlussgespräche, Retrospektive & Fragen der Weiterverfolgung des Pilotkonzepts werden in Angriff genommen
Offene Fragen bei Tandempartner:innen	Haben wir ein gemeinsames Verständnis für den Projektansatz?	Wie wird sich die Zusammenarbeit entwickeln?	Wie können wir ohne Erkenntnisverlust die Ergebnisse methodisch umsetzen?	Wie kann ich das Projekt neben meinen weiteren Aufgaben sachgerecht inhaltlich begleiten?	Wie kann die positive Dynamik über das Ende des Fellowships hinaus aufrecht erhalten werden?	Wie wird das Projekt in meiner Abwesenheit weitergeführt?	Wie können wir den Übergang in die praktische Umsetzung unterstützen?	Hat mich das Fellowship persönlich und fachlich weitergebracht?
Offene Fragen bei Fellow	Welche Erwartungen haben meine Tandempartnerinnen an mich als Fellow?	Wo kann ich den größten Mehrwert liefern?	Ist meine Rolle „nur“ methodisch begleitend oder arbeite ich auch inhaltlich mit?	Wie gelingt die Synthese zum nutzer:innen-zentrierten Konzept für „alle“ ?	Wie wird das Projekt in meinem Urlaub weitergeführt?	Wie kann ich der Rolle als „befähigender“ Fellow gerecht werden, wenn ich allein die Ergebnisse vorstelle?	Wie können die vielen losen Enden zusammengeführt werden?	Abgesehen vom Projektergebnis – was bleibt dem Referat vom Fellowship?
Lösungen	Gemeinsame Ziele für die Zeit des Fellowships formuliert	Wöchentlicher Jour Fixe, Kennenlerntermine und Einblicke in viele Bereiche	Fellow übernimmt Befähigung, aber auch inhaltliche Arbeit	Anpassung agiler Methoden an BMAS-OE	Kombination verschiedener Testformate um Zielgruppen einzubinden	Fellow übernimmt inhaltliche Arbeit	Konkretisierung des Pilotvorhabens	Überprüfung der Projekt- und Fellowship-Ziele